

# Für ein friedliches Mit- und Nebeneinander



*Die Südtiroler Landwirtschaft ist europaweit führend im integrierten Kernobstbau und auch der Bioanbau spielt in Südtirol eine immer wichtigere Rolle. Beide Anbauweisen müssen wir in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickeln und ständig neuen Erkenntnissen und Herausforderungen anpassen.*

*In einem kleinen Land wie Südtirol müssen wir auf engstem Raum produzieren, deshalb ist ein gutes Mit- und Nebeneinander der Anbauweisen ganz besonders wichtig. Erschwert wird dies dadurch, dass in Italien für biologisch erzeugte landwirtschaftliche Produkte sehr strenge Rückstandshöchstgehalte für Pflanzenschutzmittel gelten. Es zählt nicht nur wie in anderen Ländern der EU die Wirtschaftsweise, sondern es gilt die Null-Toleranz in Bezug auf Rückstände von nicht-biologischen Pflanzenschutzmitteln auf und in landwirtschaftlichen Produkten.*

*Für den integrierten und biologischen Kernobstbau wurden für dieses Miteinander bereits vor einigen Jahren Maßnahmen und ein entsprechendes Abkommen definiert, welche die Abdrift von Pflanzenschutzmitteln weitgehend verhindern sollen. Neu ist ein solches Abkommen zwischen Obst- und Flächenkulturen wie Grünland und Gemüse. Es ist gelungen, für das Einzugsgebiet der VI.P ein Abkommen für biologisch bewirtschaftete Futter-, Gemüse-, Getreide-, Beeren- oder Kräuteraanbauflächen und benachbarte integriert bewirtschaftete Obstbauflächen unterschriftsreif auszuarbeiten. Es soll weitest-*

*gehend verhindern, dass Pflanzenschutzmittel auf die obengenannten Kulturen abdriften und gilt vorerst bis Martini 2018. Getragen wird das Abkommen vom Verband der Vinschgauer Produzenten für Obst und Gemüse VI.P, den drei Bioverbänden – Bio-land Südtirol, Bund Alternativer Anbauer und Arbeitsgemeinschaft für die Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise – dem Südtiroler Beratungsring und dem Versuchszentrum Laimburg sowie von mir als Landesrat.*

*Die Mitglieder der oben genannten Organisationen vereinbaren schriftlich, dass sie das Überwehungsrisiko auf die eingangs genannten benachbarten Kulturen durch geeignete Maßnahmen minimieren. Dies ist notwendig, um ein ausreichendes Risikomanagement für die Bio-Zertifizierung der biologisch wirtschaftenden Nachbarn zu garantieren.*

*Die Grundlage für das Abkommen waren die erhobenen Daten des Versuchszentrums Laimburg aus den vergangenen Jahren. Als wissenschaftlicher Partner dieses Abkommens überprüft die Laimburg die Wirksamkeit der getroffenen Vereinbarungen und leitet aus den erhobenen Daten Jahr für Jahr Verbesserungsvorschläge für die Zukunft ab.*

*Das Abkommen ist ein wichtiger Schulterschluss und es zeigt, dass unsere Landwirte sich ihrer gemeinsamen Verantwortung bewusst sind und sich den Herausforderungen der Zeit stellen.*

*Wie diese Vereinbarung zeigt, ist das Verhältnis zwischen biologisch und integriert wirtschaftenden Südtiroler Landwirten viel besser, als es in den Medien oft dargestellt wird. Als Landesrat für Landwirtschaft und als Obstbauer ist es für mich eine zentrale Aufgabe, weiterhin Vertrauen zwischen biologisch und integriert wirtschaftenden Landwirten zu schaffen und ihr friedliches Mit- und Nebeneinander zu fördern.*

Arnold Schuler  
Landesrat für Landwirtschaft